

DIES LEGENDI

|
2014

Studierende im Fokus –
aktivierende Lehre an der JGU

Donnerstag, 24. April 2014 | 14:00-17:45 Uhr
Alte Mensa | Atrium Maximum / Minimum

DIES LEGENDI

|
2014

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Gutenberg Lehrkolleg (GLK)
REDAKTION: Marie-Theres Moritz & Wencke Oestreicher
DESIGN: Moser Design, artefont
LAYOUT & SATZ: Tanja Labs, Chiara Hoffmann (artefont)
BILDNACHWEIS: Uwe Feuerbach, Thomas Hartmann, JGU, privat

PROGRAMM | STUDIERENDE IM FOKUS – AKTIVIERENDE LEHRE AN DER JGU

Atrium Maximum

14:00 Musikalische Eröffnung

Ensemble Salonissimo

14:05 Grußwort

Univ.-Prof. Dr. Georg Krausch | Präsident der JGU

14:10 Festvortrag und Diskussion

Prof. Dr. John Greenfield | Preisträger des Gutenberg Teaching Award 2014

Moderation: Univ.-Prof. Dr. Harald Paulsen | Stellv. Sprecher des GLK-Leitungsgremiums

15:00 Auszeichnung

Gewinner/innen des Videowettbewerbs für Studierende «Meine ideale Lehrveranstaltung»
durch Univ.-Prof. Dr. Mechthild Dreyer | Vizepräsidentin für Studium und Lehre der JGU

15:30 Kaffee und Kuchen mit Kaffeehausmusik

Linke Aula Ensemble Salonissimo

16:00 Vorträge und Diskussion

Dolmetschen als Inszenierung – ein neuer kritischer und emanzipatorischer Ansatz in der Dolmetschdidaktik

Referentin: Dr. Sebnem Bahadır | Fachbereich 06/Arbeitsbereich Interkulturelle Germanistik

Kriminologisch fundiertes Soziales Training (KrimST)

Referent: RA Dr. Christoph Schallert | Fachbereich 03/Rechtswissenschaften

Moderation: PD Dr. Marion Grein | Mitglied des GLK-Leitungsgremiums

Audimax

16:00 Vorträge und Diskussion

Audimax

**Kompetent in Beruf und Studium –
Die Entwicklung und Evaluation eines Seminarkonzeptes
zu kompetenzorientiertem Lernen mit Leitfaden und Materialien**

Referentinnen: Dr. Daniela Zahn, Dr. Heike Spaderna | Fachbereich 02/Psychologisches Institut

Lehr-Lern-Labor im Studiengang Bachelor of Education Physik

Referenten: Prof. Dr. Klaus Wendt, William Lindlahr, PD Dr. Frank Fiedler | Fachbereich 08/Institut für Physik

Moderation: apl. Prof. Dr. Stefan Scherer | Mitglied des GLK-Leitungsgremiums

17:00 Auszeichnung

Lehrpreisträger/innen durch Univ.-Prof. Dr. Georg Krausch | Präsident der JGU

17:20 Verabschiedung

Univ.-Prof. Dr. Dörte Andres | Sprecherin des GLK-Leitungsgremiums

17:30 Musikalischer Ausklang

Ensemble Salonissimo

Atrium Maximum

GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN DER JGU

Sehr geehrte Damen und Herren,



Ich freue mich sehr, Sie herzlich zum vierten DIES LEGENDI an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) begrüßen zu dürfen.

Der DIES LEGENDI, zu dem wir seit 2011 einmal jährlich einladen, hat sich als Veranstaltungsformat fest an unserer Hochschule etabliert und stößt auf äußerst positive Resonanz. Wie in den vergangenen Jahren wird der DIES LEGENDI auch in diesem Jahr von unserem Gutenberg Lehrkolleg (GLK) ausgerichtet, das maßgeblich für die Idee und Umsetzung dieses Tags der Lehre verantwortlich zeichnet.

Das Gutenberg Lehrkolleg versammelt seit 2011 Lehrpersönlichkeiten mit herausragender Expertise und befasst sich aus ganz verschiedenen Blickwinkeln mit exzellenter Lehre. Das Ziel: die Verbesserung des Lehrens und Lernens. Hierfür entwickelt es passgenaue kreative Lösungen und bündelt und vermittelt Wissen über erfolgreiche Lehrprojekte sowie neue Konzepte – eine Arbeit von großer Bedeutung, die das Gremium mit großem Engagement wahrnimmt. Das GLK ist ein zentraler Baustein des Zukunftskonzepts der JGU und – gemeinsam mit dem Gutenberg Forschungskolleg und dem Gutenberg Nachwuchskolleg – beispielhaft für das innovative Einbinden exzellenter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in die Hochschulsteuerung. Die Förderung von Exzellenz in der Lehre auch und gerade vor dem Hintergrund nach wie vor steigender Studierendenzahlen, der Bologna-Reform und einer zunehmend diversen Studierendenschaft ist ein unverzichtbares Element der nachhaltigen Entwicklung unserer Universität.

Der DIES LEGENDI entspricht auf eindrucksvolle Weise unserem Anspruch als Universität, neben herausragenden Forschungsaktivitäten auch exzellente Lehrleistungen zu fördern, sichtbar zu machen und adäquat zu würdigen. Das inhaltliche Spektrum des Programms, der Festvortrag des renommierten Kollegen Greenfield von der Universität Porto, der Videowettbewerb für Studierende, die Workshop-Beiträge aus ganz unterschiedlichen Fachkulturen, versprechen spannende Impulse und anregende Diskussionen – beste Voraussetzungen also für einen erfolgreichen Tag der Lehre.

Ich wünsche Ihnen und uns viel Freude beim Blick in dieses spannende Schaufenster des innovativen Lehrens und Lernens an unserer Universität.

Seien Sie uns herzlich willkommen.

Universitätsprofessor Dr. Georg Krausch
Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

GRUSSWORT DER SPRECHERIN DES GLK

Sehr geehrte Damen und Herren,



wie schon in den letzten Jahren werden auch anlässlich des diesjährigen DIES LEGENDI wieder die Lehrpreisträgerinnen und Lehrpreisträger ausgezeichnet, denen ich an dieser Stelle für ihr großes Engagement in der Lehre und ihre herausragenden Lehrleistungen danken möchte. Ebenso werden erneut innovative Lehrprojekte, darunter zwei Schwerpunktprojekte zum Thema Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen, vorgestellt. Auch den Verantwortlichen dieser Projekte gilt mein Dank, sind sie es doch, die mit ihrer Kreativität, ihrer Zeit, ihrem Einsatz zur Verbesserung des Lehrens und Lernens an der JGU beitragen.

Darüber hinaus gibt es zwei Neuerungen: Die Verleihung des Gutenberg Teaching Awards an den Kollegen Greenfield für seine Verdienste im Bereich Internationalisierung von Studium und Lehre und die Ehrung der Gewinnerinnen und Gewinner des Videowettbewerbs für Studierende »Meine ideale Lehrveranstaltung«.

Über die verstärkte Einbindung der Studierenden in den DIES LEGENDI, aber auch in die Überlegungen zur Verbesserung der Lehr- und Lernbedingungen an der JGU, freue ich mich besonders. Dass der Einbezug der studentischen Perspektive ein Anliegen des GLK ist, geht nicht nur aus dem Titel der diesjährigen Veranstaltung hervor, „Studierende im Fokus – aktivierende Lehre an der JGU“, sondern zeigt sich auch in den Ausschreibungen des GLK, zum einen zu dem genannten Videowettbewerb und zum anderen zu den Studierendenkonferenzen. Auf diese Weise wollen wir in Lehre, Forschung und Kunstausübung das Engagement der Studierenden unterstützen. Ihre Kritik nehmen wir ernst, ihre Impulse und Denkanstöße sind uns wichtig. Es geht nicht darum, dass wir Lehre im Elfenbeinturm denken, es geht darum, dass wir im Miteinander von Lehrenden und Lernenden die Studierenden – wie es so schön heißt – „zukunfts-fähig“ machen, sie vorbereiten auf ihr berufliches Leben durch die geeignete Vermittlung von Wissen und Kompetenzen. Das ist unser Anliegen.

Ich hoffe, dass dieser Tag uns alle diesem Ziel ein kleines Stückchen näher bringt, uns fasziniert, inspiriert und motiviert.

Universitätsprofessor Dr. Dörte Andres
Sprecherin des GLK-Leitungsgremiums

PREISRÄGER DES GUTENBERG TEACHING AWARDS 2014

MEDIÄVISTISCHE LEHRE UND KULTURELLE IDENTITÄT:

POSTNATIONALE ÜBERLEGUNGEN ZU EINEM PRÄNATIONALEN GEGENSTAND



Prof. Dr. John Greenfield | Universidade do Porto
Departamento de Estudos Germanísticos

Die Mediävistik ist ihrem Ursprung nach ein transdisziplinäres Fach, dessen Gegenstandsbereich pränational ist: Ausgangspunkt meiner Überlegungen ist die Frage, welche Rolle die akademische Auseinandersetzung mit der Literatur und Kultur des Mittelalters in einem postnationalen Europa spielen und welche Bedeutung dies für die Studierenden in ihrem Beziehungsverhältnis zur eigenen kulturellen Identität haben könnte.

Nach Ernst Robert Curtius ist die Literatur des europäischen Mittelalters eine Sinneinheit, die sich dem Blick entzieht, wenn man sie in Stücke aufteilt. Die Wissenschaft hat diese Einsicht aber oft nicht geteilt, denn seit den Gründungsjahren der Philologien wurden gerade die mittelalterlichen Texte immer wieder zur Konstruktion einer nationalen Identität vereinnahmt und als Grundbestand der ‚Nationalliteratur‘ aufgefasst, obwohl das Konzept der ‚Nationalliteratur‘ für die Erforschung der literarischen Produktion im Mittelalter denkbar ungeeignet ist, denn sie stellt eine Begrenzung der Deutungsmöglichkeiten dar

und führt zu Verzerrungen. Die Mediävistik kann eigentlich nur als eine gesamteuropäische Wissenschaft verstanden werden: Hauptanliegen dieses Faches wäre es einerseits, die komplexen kulturellen Austauschprozesse und Transferbewegungen zwischen den unterschiedlichen Sprachgebieten Europas zu untersuchen und andererseits, die Prozesse historischen Wandels zu verstehen, die uns vom Mittelalter trennen, aber auch die, welche uns mit diesem Zeitalter verbinden. So können heutige Studierende die Fremdheit mittelalterlicher Denk- und Handlungsmuster sowie Darstellungsformen erfassen. Diese Fremdheit auch in der ästhetischen Erfahrung (d.h. die Wahrnehmung der ‚Alterität‘ der mittelalterlichen Kultur) kann in vielerlei Hinsicht produktiv sein für die mediävistische Lehre, denn sie übt eine klare Erkenntnisfunktion aus, die Studierende zu einer Relativierung ihres kulturellen Identitätsverständnisses führt; dadurch wird es Muttersprachlern möglich – wie Ingrid Kasten es ausdrückt – „eine reflektierte Distanz zum ‚Eigenen‘“ zu gewinnen, um die Konstrukte ihres oft als naturhaft gegebenen Weltbildes

durchschauen zu können. Dieser Vorgang der Relativierung potenziert sich in den Fremdsprachenphilologien, denn es handelt sich hier um einen Prozess der mehrfachen Alteritätserfahrung: Die Fremdheit von der ästhetischen Wahrnehmung eines mittelalterlichen Gegenstandes wird durch die älteren Sprachstufen einer Fremdsprache vervielfacht. Aber gerade in der Beschäftigung mit der mittelalterlichen Literatur anderer europäischer Sprachen entdecken die Studierenden, dass – bei allen Unterschieden – ihrer eigenen Kultur und der der Fremdsprache sehr ähnliche, z.T. identische gesellschaftliche Strukturen und ästhetische Muster zugrunde liegen. Das Studium der europäischen Mediävistik kann uns selbstverständlich helfen, die fremd gewordenen Paradigmen der mittelalterlichen Literatur zu verstehen: Im Ergebnis führt es aber auch zu der Einsicht, dass Literatur und Sprache wichtige Identitätsdimensionen sowie Möglichkeiten zu ihrer kritischen Reflexion bereit halten, die weder in einem nationalen noch in einem postnationalen, von einer globalisierten Kultur geprägten Paradigma aufgehen.



GLITEMA-Studierende, Porto,
September 2010



Seminar von Prof. Dr. Ingrid Kasten
Freie Universität Berlin, Porto, September 2010



Seminar von Prof. Dr. Stephan Jolie
JGU Mainz, Porto, Februar 2011

MEDIÄVISTISCHE LEHRE UND KULTURELLE IDENTITÄT:
POSTNATIONALE ÜBERLEGUNGEN ZU EINEM PRÄNATIONALEN GEGENSTAND



Teilnehmer des GLITEMA-Intensivprogramms, Porto, Februar 2011



Teilnehmer des GLITEMA-Intensivprogramms, Palermo, März 2012



AbsolventInnen des GLITEMA-Programms, mit Prof. Dr. Laura Auteri, Universität Palermo und Prof. Dr. John Greenfield, Universität Porto, Palermo, Juli 2013



AbsolventInnen des GLITEMA-Programms, Porto, Juli 2013



Besuch des Archivs in Braga mit Prof. Dr. Stephan Jolie JGU Mainz, März 2014



GLITEMA-Studierende, Porto, März 2014

INTERNER LEHRPREIS DER JGU
PREISTRÄGERINNEN UND PREISTRÄGER

SOMMERSEMESTER 2013

Fachbereich 03 | Rechts- und Wirtschaftswissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Philipp Harms | Wirtschaftswissenschaften

»Gute Lehre bedeutet für mich, den Studierenden Vorbild zu sein und den Funken überspringen zu lassen.«

Univ.-Prof. Dr. Dirk Verse | Rechtswissenschaften

»Gute Lehre bedeutet für mich aus der Perspektive der Studenten zu denken und die eigene Leidenschaft für das Fach zu vermitteln.«

Fachbereich 04 | Universitätsmedizin

Prof. Dr. Rainer Spessert | Institut für Funktionelle und Klinische Anatomie

»Gute Lehre bedeutet für mich Wissen mit Begeisterung zu beleben.«

Dr. Collin Jacobs | Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

»Gute Lehre bedeutet für mich, die eigene Begeisterung für das Fach auf die Studenten zu übertragen.«

Fachbereich 09 | Chemie, Pharmacie und Geowissenschaften

Dr. Sandra Petermann | Institut für Geographie

»Gute Lehre bedeutet für mich, aktuelle Forschungs- und Lehrinhalte dialogorientiert, motivierend und respektvoll zu vermitteln, Neugier zu wecken, Studierende zu fordern und fördern sowie für das Fach zu begeistern.«

Prof. Dr. Christian Plonka-Spehr, Jun.-Prof. | Institut für Kernchemie

»Gute Lehre bedeutet für mich Vermitteln des Verstandenen, Aufzeigen des Unbekannten, Respekt für die Studierenden.«

Fachbereich 10 | Biologie

Univ.-Prof. Dr. Thomas Hankeln | Institut für Molekulargenetik

»Gute Lehre bedeutet für mich und mein Mitarbeiter-Team, aktuelle und forschungsnahe Themen verständlich zu vermitteln.«

Dr. Frank Depoix | Institut für Zoologie

»Gute Lehre bedeutet für mich, wenn aus wissen sollen, Wissen wollen wird.«

Alle Lehrpreisträgerinnen und Lehrpreisträger der JGU finden Sie unter:
www.zq.uni-mainz.de/384.php

DER VIDEO-WETTBEWERB »MEINE IDEALE LEHRVERANSTALTUNG«

In Kooperation mit dem Medienzentrum der JGU hat das GLK im vergangenen Herbst den Video-Wettbewerb für Studierende der JGU ausgeschrieben. Studierende hatten die Möglichkeit in einem kurzen Video festzuhalten, wie sie sich ihre ideale Lehrveranstaltung vorstellen.

DIE JURY



Univ.-Prof. Dr. Mechthild Dreyer...
... Schirmherrin des Videowettbewerbs, kommt aus dem Philosophischen Seminar des Fachbereichs 05 und ist seit 2010 Vizepräsidentin für Studium und Lehre der JGU.



Univ.-Prof. Dr. Dörte Andres...
... setzt sich als Sprecherin des GLK-Leitungsgremiums für die Verbesserung der Lehre ein. Am Fachbereich 06 ist sie Professorin für Dolmetschwissenschaft.



Dr. Nicole Labitzke...
... Medienwissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt Fernsehforschung, ist seit 2009 Leiterin des Medienzentrums der JGU und zudem Mitglied im Forschungsschwerpunkt Medienkonvergenz.



Beate Lipps...
... hat Psychologie an der JGU studiert. Seit 2004 ist sie Leiterin der Zentralen Studienberatung. Ihre Aufgaben liegen im Bereich der allgemeinen Information und Beratung von Studieninteressierten und Studierenden sowie des Career Service der JGU.



Univ.-Prof. Dr. Harald Paulsen...
... ist stellvertretender Sprecher des GLK-Leitungsgremiums. Er lehrt am Fachbereich 10 im Institut für Allgemeine Botanik und ist damit Vertreter der Naturwissenschaften in der Wettbewerbsjury.



Univ.-Prof. Dr. Karl Nikolaus Renner...
... lehrt am Journalistischen Seminar der JGU das Fachgebiet Fernsehjournalismus, gehört zu den Gründern von CampusTV Mainz und ist Leiter des Bachelor-Beifachs Audiovisuelles Publizieren.



Michael Schwarz...
... hat in der Filmklasse der Kunsthochschule Mainz studiert, ist freier Regisseur und gründete zusammen mit dem Kameramann Alexander Griesser "nachtschwärmerfilm". Ihre Filme erhielten mehrfach Prädikate und Auszeichnungen und wurden auf zahlreichen nationalen und internationalen Festivals präsentiert.

Video-Wettbewerb

für Studierende der JGU



»Meine ideale Lehrveranstaltung«

DIE PREISTRÄGER

PLATZ 1:

Niklas Schenk | Fachbereich 02 / Journalistisches Seminar
Julius Braun | Fachbereich 02 / Journalistisches Seminar
Tobias Betz | Fachbereich 02 / Journalistisches Seminar

PLATZ 2:

Stefan Wagner | Fachbereich 05 / Institut für Film-, Theater- und empirische Kulturwissenschaften
Martin Gajc | Fachbereich 07 / Institut für Ethnologie und Afrikastudien
Ingo Sperling | Fachbereich 02 / Institut für Erziehungswissenschaften
Max Junginger | Fachbereich 02 / Institut für Erziehungswissenschaften
Konstantin Hahn | Fachbereich 02 / Institut für Erziehungswissenschaften
Eric Hoenen | Fachbereich 03 / Wirtschaftspädagogik

PLATZ 3:

Markus Wolsiffer | Fachbereich 02 / Journalistisches Seminar
Michael Gütlein | Fachbereich 02 / Journalistisches Seminar
Benjamin Huck | Fachbereich 02 / Journalistisches Seminar

PLATZ 3:

Daniel Bayer | Fachbereich 02 / Institut für Erziehungswissenschaften

Alle Gewinnervideos sind nach dem DIES LEGENDI abrufbar unter:
www.glk.uni-mainz.de/dies-legendi-2014.php



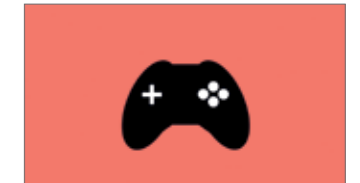
Platz 1



Platz 2



Platz 3



Platz 3

**DOLMETSCHEN ALS INSZENIERUNG –
EIN NEUER KRITISCHER UND EMANZIPATORISCHER ANSATZ IN DER DOLMETSCHDIDAKTIK**

Projektleiterin: Dr. phil. Şebnem Bahadır

Projektteam: Liliana Bizama, Anna Hermann, Miriam Hocine Bacha,

Miriam Khaled, Birsen Serinkoz, Julia Yakushova

Fachbereich 06 | Arbeitsbereich Interkulturelle Germanistik Fachbereich Translations-,
Sprach- und Kulturwissenschaft

Traditionell wird das Dolmetschen in akademischen Ausbildungsstätten als rein verbale und intellektuelle Tätigkeit erforscht und gelehrt, während emotionale und körpersprachliche Aspekte eher unberücksichtigt bleiben. Am Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft wird im Rahmen des neuen Masters Translation ein Studienschwerpunkt angeboten, in dem FachdolmetscherInnen für Einsätze in sozialen, medizinischen und behördlichen Bereichen ausgebildet werden sollen. In diesen potentiell konfliktreichen und hierarchischen Kommunikationssituationen (z.B. in Krankenhäusern, Beratungsstellen, Ämtern, Schulen) spielen neben der fachlichen Kompetenz gerade der Umgang mit Emotionen und die Fähigkeit, nonverbale Kommunikationsfaktoren mit in der Verdolmetschung zu berücksichtigen, eine große Rolle. Im Projekt „Dolmetschen als Inszenierung“ wird eine neue Methode in der Dolmetschdidaktik erprobt und weiterentwickelt, die dezidiert den Körper und den Kontext beim Dolmetschen ins Zentrum rückt. Bei der Arbeit mit den Dolmetschinszenierungen werden emotionale und irrationale Dimensionen der Kommunikation sowie nonverbale, soziale, kulturelle, politische aber auch persönliche Faktoren, die die Dolmetschperformanz beeinflussen, gleichberechtigt mit verbalen Aspekten behandelt. Die Methode soll die Studierenden dazu befähigen, eine (selbst)bewusste und ethische Positionierung als DolmetscherIn einzunehmen.

Diese Einflussgrößen beim Dolmetschen werden an konkreten Dolmetschszenarios erarbeitet und in den vier Phasen der Inszenierungsarbeit geprobt (Körperarbeit, Rollenarbeit, Proben und Aufführungen). Dabei übernehmen Studierende drei Rollen: Sie sind teilnehmende Beobachter/innen (mit dem Auftrag, Dolmetschinszenierungen zu beobachten und Protokolle über die Aufführungen der anderen zu verfassen), SchauspielerInnen (mit dem Auftrag, die Rolle der DolmetscherIn aber auch immer wieder der Fachkraft und der MigrantIn/KlientIn zu spielen) und Regisseure (mit dem Auftrag, die eigene wie auch die Performanz der anderen kritisch zu reflektieren, zu evaluieren und gegebenenfalls zu verändern).

Gemeinsam mit ‚echten‘ Fachkräften aus zukünftigen Einsatzbereichen erarbeiten und inszenieren Studierende realitätsnahe Einsatzsituationen. Unterschiedliche Kommunikationsstrategien, Dolmetsch- und Gesprächssteuerungstechniken und Entscheidungsprozesse werden ausprobiert und im Plenum evaluiert, diskutiert, reflektiert, verändert. Aus der Zusammenarbeit von Studierenden, TutorInnen, Dozierenden und externen Fachkräften entsteht eine zur Handlung befähigende („empowerment“) Ausbildungssituation. Im Vordergrund stehen die Empathiekompetenz (Darstellungskompetenz) und die kritische (Selbst)Reflexionskompetenz sowie die Fähigkeit – neben Aspekten

der Sprach-, Kultur- und Fachkompetenz – in einer kontextgebundenen Freiheit Entscheidungen zu treffen und performativ (im Sinne eines bewussten und öffentlich aufgeführten Aktes) Verantwortung für jegliche Dolmetschhandlung zu übernehmen.

Weitere Arbeitsfelder des Projekts sind die audiovisuelle und schriftliche Dokumentation der Dolmetschinszenierungen, die Erarbeitung von Lehr- und Lernmaterialien, die Disseminierung der Methode durch Vorträge, Publikationen, Workshops und Fachgespräche und die Erarbeitung von Schnittstellen zwischen der Didaktik des Fachdolmetschens und des Konferenzdolmetschens wie auch des Dolmetschens und Übersetzens.



PROJEKLEITERIN UND KONTAKTPERSON:
Dr. phil. Şebnem Bahadır:
bahadir@uni-mainz.de / dolminsz@uni-mainz.de
<http://www.fb06.uni-mainz.de/deutsch/659.php>

THEORIE UND PRAXIS DES KRIMINOLOGISCH FUNDIERTEN SOZIALEN TRAININGS (KRIMST)

Dr. Christoph Schallert

Dipl.-Päd. Julia Schuler

and. Dipl.-Psych. Stephanie Preuß

mit Trainings-Hund „Jeany“ als Mitarbeiter/innen am Fachbereich 03 | Lehrstuhl für Kriminologie, Jugendstrafrecht, Strafvollzug und Strafrecht

(Prof. Dr. Dr. Michael Bock der JGU und Studierende verschiedener Fachrichtungen)

Soziale Trainingskurse sind häufige Interventionsmaßnahmen im Jugendstrafrecht – an der Schnittstelle von Rechtswissenschaften, Kriminologie und Pädagogik – und sollen Jugendlichen helfen, bei sich selbst kriminalitätsfördernde Faktoren zu erkennen und neue pro-soziale Kompetenzen zu erwerben und einzuüben.

In unserem Projekt haben sich Studierende verschiedener Fachrichtungen – Rechtswissenschaften, Kriminologie, Soziologie, (Sozial-)Pädagogik – zunächst in klassischem Seminar-Format die theoretischen Grundlagen und Methoden des Sozialen Trainings erarbeitet, aber auch einige (erlebnispädagogische) Methoden schon praktisch ausprobiert.

Im Zentrum des Projektes steht die gemeinsame Durchführung eines „echten“ Sozialen Trainingskurses – auf der Grundlage kriminologischer Einzelfall-Diagnostik und mit innovativen pädagogischen Konzepten – mit jugendlichen Straftätern, die vom Amtsgericht Wiesbaden zur Teilnahme an diesem Kurs verurteilt wurden.

Neben dem eigentlichen Kurs im Psychologischen Institut der JGU treffen sich alle Dozenten und Studierenden zusätzlich wöchentlich zur Nachbesprechung des letzten und Vorbereitung des nächsten Kursabends. Dabei bringen alle Beteiligten in einem partizipativen Prozess ihre Ideen und Kompetenzen ein, werden die verwendeten Methoden und Konzepte immer wieder diskutiert und an die konkreten Bedürfnisse

der jugendlichen Kursteilnehmer angepasst.

Auf diese Weise können die Studierenden ihr in Vorlesungen und Seminaren theoretisch erworbenes Wissen im Rahmen einer strafrechtlichen Interventionsmaßnahme mit „echten“ Teilnehmern vertiefen, reflektieren und praktisch umsetzen (Lernen durch Tun) und so „dreidimensionale“ Lernerfahrungen machen, die sonst im (juristischen) Studium nicht ohne weiteres möglich sind.



PROJEKTLEITER UND KONTAKTPERSONEN:

Dr. Christoph Schallert:
ch.schallert@uni-mainz.de

KOMPETENT IN BERUF UND STUDIUM – DIE ENTWICKLUNG UND EVALUATION EINES SEMINARKONZEPTES ZU KOMPETENZORIENTIERTEM LERNEN MIT LEITFADEN UND MATERIALIEN

Dr. Heike Spaderna

Fachbereich 02 | Psychologisches Institut, zurzeit Bergische Universität Wuppertal:

Fachbereich G | Psychologie, Gesundheitspsychologie und Angewandte Diagnostik

Dr. Daniela Zahn

Fachbereich 02 | Psychologisches Institut, Gesundheitspsychologie

Die Förderung und Vermittlung von Kompetenzen, die Studierende befähigen, eigenständig Problemlagen zu erfassen und zu lösen, rückt neben der Vermittlung prüfungsrelevanter Wissensinhalte in der universitären Lehre immer mehr in den Vordergrund. Ziel des Projekts war es, ein Seminarkonzept zu entwickeln, in dem Bachelorstudierende der Psychologie neben effizientem Wissenserwerb auch zentrale Problemlösekompetenzen, die für den späteren Berufsalltag wichtig sind, einüben. Dazu werden verschiedene Methoden der aktiven Wissensvermittlung (Gruppenpuzzle, Problemorientiertes Lernen) miteinander kombiniert. Alle Studierenden arbeiten aktiv und eigenverantwortlich in selbstorganisierten Kleingruppen. Anhand fachspezifischer Fallbeispiele erlernen sie, selbständig Probleme zu formulieren, Lernziele zu setzen, zu bearbeiten und die Ergebnisse effektiv zu vermitteln. Unterstützt durch zuvor geschulte Tutoren lernen sie aber ebenso, das eigene Vorgehen und Gruppenprozesse zu reflektieren, konstruktive Rückmeldungen zu geben und anzunehmen, und ihre Strategien anzupassen. Verlaufs- und Ergebnisprotokolle tragen zusätzlich dazu bei, Lernprozesse zu dokumentieren und zu reflektieren und zentrale Wissensinhalte festzuhalten. Über ein Diskussionsforum auf einer elektronischen Lernplattform werden die Studierenden aktiv ermuntert, durch gezielte Rückmeldungen zu den Sitzungen selbst Verantwortung für die Gestal-

tung eines optimalen Lernumfelds zu übernehmen. Das Seminarkonzept wurde in zwei Seminaren des Bachelorstudiengangs Psychologie in den Abteilungen Gesundheitspsychologie und Klinische Psychologie erprobt. Das Konzept ließ sich unabhängig von der Fachrichtung einsetzen. Das eigene Vorgehen zu reflektieren, gezielt zu modifizieren und somit Kompetenzen in den Fokus zu nehmen, war für die Studierenden noch ungewohnt. Sie berichteten einen umfassenderen Lerngewinn als in herkömmlichen Seminaren und bewerteten die aktive Einbindung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer als positiv. Die Erfahrungen aller Beteiligten fließen in die Entwicklung eines Leitfadens und dazugehörigen Materialien ein. Dieser Leitfaden soll als Anregung und Methodenbaukasten anderen Lehrenden zur Verfügung gestellt werden.

PROJEKTLEITERINNEN UND KONTAKTPERSONEN:

Dr. Heike Spaderna: spaderna@uni-wuppertal.de
Dr. Daniela Zahn: zahn@uni-mainz.de

PD Dr. Frank Fiedler

William Lindlahr

Prof. Dr. Klaus Wendt

alle Fachbereich 08 | Institut für Physik

Was macht guten Physikunterricht aus? Physikalische Gesetze können schließlich trocken, sperrig und realitätsfern sein. Müssen sie aber nicht: Die Physik lebt vom Experiment, und wer gut konzipierte Experimente an der Schule selbst durchführt und so erfahren kann, wie die Physik funktioniert, erlangt mit diesem Zugang ein tieferes, nachhaltigeres Verständnis zuvor erlernter Zusammenhänge. Was muss also in der Physik-Lehrmatsausbildung getan werden, damit Schülerinnen und Schüler im Unterricht in Zukunft mehr selbst experimentieren?

Schon seit langem erlernen Lehramtsstudierende an der Universität im sogenannten Demonstrationspraktikum das Experimentieren für den späteren Schulalltag. Aber diese Fähigkeit sagt leider noch nicht viel über die Kompetenz aus, auch die Schüler/innen experimentieren zu lassen und damit Unterricht zu gestalten.

Das Lehr-Lern-Labor setzt an genau dieser Stelle an. Inhaltlich baut es direkt auf dem Demonstrationspraktikum auf und schließt die Fachdidaktikausbildung im Bachelor-Studiengang ab. Die einsemestrige Lehrveranstaltung ist in vier Phasen unterteilt.

Die Einführungsphase vermittelt in einer Kombination aus Vorlesung und Seminar die Grundlagen eines schülerzentrierten experimentellen Physikunterrichts:

- Was kann ich mit Schülerexperimenten erreichen (und was nicht?)
- Welche Voraussetzungen gibt es?
- Was sind typische Probleme und Lösungsansätze?

In der ersten Projektphase führen die Studierenden dann zusammen mit fortgeschrittenen Mentoren Experimentierkurse, die bereits in der Praxis erprobt sind, für Schüler/innen an der Universität durch. Jede/r Teilnehmer/in am Lehr-Lern-Labor wird einem Experimentierkurs zugeordnet; alle Kurse zusammengenommen ergeben einen Querschnitt möglicher Veranstaltungsformen für verschiedene Altersgruppen.

Nach dieser Erfahrung konzipieren die Studierenden unter Anleitung eigene Experimentierstationen. Sie wählen Experimente aus, verfassen Anleitungen für die Schüler/innen und formulieren ihre Erwartungen. Bei Schulklassenbesuchen an der Universität leiten die Studierenden dann selbstständig einen Experimentiertag.

In der Abschlussphase des Lehr-Lern-Labors diskutieren die Lehramtsstudierenden ihre Ergebnisse und Erfahrungen. Durch den Austausch über die verschiedenen Experimentierkurse in der Anfangsphase bekommen sie einen Überblick über Veranstaltungsformen und ihre Vor- und Nachteile. Gleichzeitig verknüpfen sie ihre Erfahrungen mit den theoretischen Grundlagen. Auf diese Weise gelingt es, in einer

Lehrveranstaltung mit geringem zeitlichen Aufwand ein „rundes Bild“ zu zeichnen und auch mit ersten Praxiserfahrungen zu komplettieren.

Was macht eine gute Physik-Lehrmatsausbildung aus? Fachdidaktische Inhalte können schließlich trocken, sperrig und realitätsfern sein. Müssen sie aber nicht: Der Physikunterricht lebt vom Experimentieren-lassen, und wer gut konzipierte Schülerexperimente schon an der Universität selbst erarbeitet und durchführt und so erfahren kann, wie Unterricht mit Schülerexperimenten funktioniert, erlangt mit diesem Zugang ein tieferes, nachhaltigeres Verständnis zuvor erlernter Zusammenhänge.

PROJEKTLEITER UND KONTAKTPERSONEN:

Frank Fiedler: Frank.Fiedler@uni-mainz.de

William Lindlahr: wlindlahr@uni-mainz.de

Klaus Wendt: Klaus.Wendt@uni-mainz.de

ÜBERSICHT ÜBER ALLE GEFÖRDERTEN INNOVATIVEN LEHRPROJEKTE 2013

SCHWERPUNKTPROJEKTE

ZUM THEMA „KOMPETENZORIENTIERTES LEHREN UND LERNEN“

Dolmetschen als Inszenierung – ein neuer kritischer und emanzipatorischer Ansatz in der Dolmetschdidaktik
Dr. Şebnem Bahadır | Fachbereich 06/Arbeitsbereich Interkulturelle Germanistik

ELaM | Musikwissenschaftliches Editionslabor
Jonathan Gammert | Fachbereich 07/Musikwissenschaftliches Institut

Aktives und kooperatives Lernen in der Informatik am Beispiel High Performance Computing und paralleler Programmierung
Prof. Dr. Bertil Schmidt | Fachbereich 08/Institut für Informatik

Moderne Methoden in der Geoarchäometrie
Prof. Dr. Sabine Fiedler | Fachbereich 09/Geographisches Institut

Forschen lehren lernen – Zeitgemäßer Biologieunterricht mit Naturwissenschaftlichen Museumssammlungen
Prof. Dr. Daniel C. Dreesmann und Dipl.-Biol. Pia Kreuzer | Fachbereich 10/Institut für Zoologie, AG Didaktik der Biologie

Alle Gewinnerprojekte mit Kurzbeschreibungen
finden Sie unter:
www.glk.uni-mainz.de/223_DEU_HTML.php

EINZELPROJEKTE

Classroom Management: Kompetenzentwicklung im Virtuellen Klassenzimmer | CM-Vir
Prof. Dr. Boris Egloff und Susanna Türk | Fachbereich 02/Psychologisches Institut

„Network Newbies“. Springschool zur praxisorientierten Einführung in die soziologische Netzwerkanalyse kombiniert mit „Professional Workshops“ für Fortgeschrittene
Univ.-Prof. Dr. Marina Henning | Fachbereich 02/Institut für Soziologie

Entwicklungspsychologisches E-Lab: Fallbeispiele aus Forschung und Diagnostik
Dr. Bozana Meinhardt-Injac und Annette Otto, Ph.D. | Fachbereich 02/Psychologisches Institut

Podcasts: Raum für anwendungsorientierte Kompetenzentwicklung und Studierendenorientierung im Seminar | PRAKSIS
Dr. Eszter Monigl | Fachbereich 02/Psychologisches Institut

Open Learning in der Medienpädagogik. Onlineprojekte zur Stärkung der medienpädagogischen Kompetenz bei Studierenden
Jun.-Prof. Friederike Siller und Jasmin Bastian | Fachbereich 02/Institut für Erziehungswissenschaft

Durchführung der im Rahmen eines GLK-geförderten Lehrfreisemesters konzipierten Veranstaltung speziell für Austauschstudierende der Fachbereiche 02 und 07 der JGU
Dr. Annette Schmitt | Fachbereich 02/Institut für Politikwissenschaft
und Dr. Pia Nordblom | Fachbereich 07/Historisches Seminar

„Innovative didaktische Konzepte für die Juristenausbildung: Interdisziplinäres Wirtschaftszertifikat und Juristische Schlüsselqualifikationen“
Univ.-Prof. Dr. Josef Ruthig | Fachbereich 03/Abteilung Rechtswissenschaften

FORTSETZUNG EINZELPROJEKTE

Kriminologisch fundiertes Soziales Training (KrimST)

Dr. Christoph Schallert | Fachbereich 03/Abteilung Rechtswissenschaften

Multi-Channel Lecturing – Applied Corporate Finance

Prof. Dr. Christina E. Banner | Fachbereich 03/Lehrstuhl für Corporate Finance

Neue Medien – Herausforderung und Chance für den Mediziner der Zukunft

Dipl.-Math. Tobias Hartz | Fachbereich 04/Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik (IMBEI)

SUHiTa – Singhalesisch, Urdu, Hindi im Tandem:

Ein Weg aus der Not des Kapazitätenmangels in die Tugend des praxisorientierten Sprachenlernens

Dr. Sonja Wengoborski | Fachbereich 05/Institut für Indologie

Implementierung einer elektronischen Lernplattform für die Veranstaltung

„Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft“

Dr. Johannes Ullmaier | Fachbereich 05/Deutsches Institut

Das Otnit-Projekt: Ein Modellversuch zur praxisbezogenen Lehre in den Geisteswissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Stephan Jolie | Fachbereich 05/Deutsches Institut

Aufbau eines institutsübergreifenden Online-Tutoriums zur Vorbereitung auf Laborveranstaltungen

Dr. Frank Depoix | Fachbereich 10/Institut für Zoologie

OPENING - Entwicklung einer Klangkunstausstellung für das Festival OPENING 14 in Trier

Univ.-Prof. Peter Kiefer | Hochschule für Musik Mainz/Künstlerische Ausbildung

Meisterkurs Klavier – Frau Prof. Haruko Kasama – Klavierspiel im Spiegel der Tradition und ihr Einfluss auf die Gegenwart

Prof. Heinz Zarbock | Hochschule für Musik Mainz/Abteilung Tasteninstrumente

Tandem-Vermittlung am Sprachenzentrum am Internationalen Studien- und Sprachenkolleg (ISSK)

Dr. Angela Wahner | Internationales Studien- und Sprachenkolleg (ISSK)

GLK-LEHRFREISEMESTER

WINTERSEMESTER 2013/2014

Dr. Kerstin Riedel | Fachbereich 05/Deutsches Institut
Deutsch diachron: Übungsmaterialien zur sprachhistorischen
Einführung ein ILIAS-Lernmodul zur Begleitung der Proseminare
„Einführung in die historische Sprachwissenschaft des Deutschen“

Univ.-Prof. Dr. Dieter Lamping | Fachbereich 05/Institut für Allgemeine
und Vergleichende Literaturwissenschaft
Lehrprojekt Literaturvermittlung

SOMMERSEMESTER 2013

Dr. Dipl.-Psych. Malte Persike | Fachbereich 02/Psychologisches Institut,
Abteilung Methodenlehre und Statistik
Schoolinger.de – eine multimediale Lernplattform zur
Vermittlung sozialpsychologischer empirischer Methoden

Dr. Annette Schmitt | Fachbereich 02/Institut für Politikwissenschaft
und Dr. Pia Nordblom | Fachbereich 07/Geschichts- und Kulturwissen-
schaften, Historisches Seminar
Internationalisierung in der Lehre: Ein Studienangebot für
Incomings der JGU

EXTERNE LEHRAUFENTHALTE

SOMMERSEMESTER 2013

Dr. Ângela Maria Pereira Nunes | Fachbereich 06/Abteilung Spanische
und Portugiesische Sprache und Kultur
Lehraufenthalt an der portugiesischen Fernuniversität, der Universidade
Aberta

Alexander Bentley | Fachbereich 04/Klinik für Anästhesiologie
Lehraufenthalt am Clinical Simulation Center der Washington University in
St. Louis

GLK-GASTDOZENTUREN

WINTERSEMESTER 2013/2014

Elizabeth West | Georgia State University, Atlanta, Department of English
Gastdozentin am Fachbereich 05/Dept. of English and Linguistics,
Amerikanistik

Dr. Jamie Peter Wood | University of Manchester
Gastdozent am Fachbereich 01/Evangelische Theologie, Kirchengeschichte

SOMMERSEMESTER 2013

PD Dr. Ulrike Starker | Universität Bamberg
Gastdozentin am Fachbereich 02/Psychologisches Institut
Lehrprojekt Planspiel „Schulalltag“

Gutenberg Lehrkolleg (Hrsg., 2013): Gute Lehre – von der Idee zur Realität. Innovative Lehrprojekte an der JGU. Universitäts-VerlagWebler. Bielefeld.

Exzellenz in der Lehre ist ein Schlüsselfaktor, wenn es um die Attraktivität einer Hochschule geht. Steigende Studierendenzahlen und die Anforderungen der Wissensgesellschaft – gekennzeichnet durch Informationsflut, Globalisierung und Wettbewerb – bewirken einen Wandel an den Hochschulen und verlangen eine Neuorientierung in den Lehr- und Lernformen sowie eine Optimierung von Lernprozessen.

In diesem Sammelband werden innovative methodisch-didaktische Konzepte, die vom Gutenberg Lehrkolleg der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gefördert wurden, vorgestellt, ihr Modellcharakter und ihre Wirkung für die Lehrpraxis evaluiert: von der Trainingsapotheke am Institut für Pharmazie und Biochemie über die Konzeption neuartiger E-Übungsaufgaben für mathematische Service-Lehrveranstaltungen bis hin zur Entwicklung eines Klang-Licht-Bootes für die Luminale 2012 in Frankfurt. So entsteht ein Überblick über die Vielfältigkeit kreativer Lehrideen sowie deren Nachhaltigkeit, Übertragbarkeit und Potential für hochschulweite Strukturveränderungen.



Gutenberg Lehrkolleg (Hrsg., 2014): Teaching is Touching the Future – Emphasis on Skills. GLK-Tagungsband. Universitäts-VerlagWebler. Bielefeld.

Am 29. und 30. November 2012 veranstaltete das Gutenberg Lehrkolleg der Johannes Gutenberg-Universität Mainz die internationale Tagung „Teaching is Touching the Future – Emphasis on Skills“. Im Rahmen dieser Tagung wurde die Neuorientierung der akademischen Lehr- und Lernformen an deutschen Hochschulen diskutiert, bei der die Lernerzentrierung in den Fokus rückt.

Mit Vorträgen und Postern wurden Forschungsergebnisse und Umsetzungsbeispiele zum „shift from teaching to learning“ vorgestellt und fachspezifisch wie fachübergreifend erörtert.

Der vorliegende Sammelband beinhaltet die Tagungsbeiträge in schriftlicher Form. Zu Themen wie Kompetenzmessung/-modellierung, Kompetenzen der Lehrenden, Kompetenzorientiertes Prüfen oder Vermittlung von Schlüsselqualifikationen/überfachliche Kompetenzentwicklung werden verschiedene Ansätze einer Kompetenzorientierung im Kontext von Studien- und Lehrveranstaltungsplanung präsentiert.

Auch werden neue Herausforderungen deutlich, die sich durch die notwendige Abstimmung von Lernzielen, Lehr- und Lernmethoden sowie Prüfungsformen ergeben.

Nähere Informationen zu den Bänden:

<http://www.universitaetsverlagwebler.de/uni-mainz-gute-lehre.html>
<http://www.universitaetsverlagwebler.de/glk-tagungsband.htm>

Vor-Bestellungen per E-Mail an: info@universitaetsverlagwebler.de
oder per Fax an: 0521 92361022

MUSIK ENSEMBLE SALONISSIMO BIOGRAPHIEN DER MITGLIEDER DES ENSEMBLES

„SALONISSIMO!“

Sorin Strimbeanu | Primas

Musikstudium in seiner Heimatstadt Bukarest. 1982 erstes Engagement als Konzertmeister im Philharmonischen Orchester Vorpommern Stralsund. 1985 folgt Tätigkeit als Vorspieler bei der Philharmonie Südwestfalen. Seit 1990 Vorspieler der 1. Violinen am Nationaltheater-Orchester Mannheim.

Michael Steinmann | Violoncello

Geboren in Stuttgart und Ausbildung als Bankkaufmann. Musikstudium bei Prof. Ostertag an der Hochschule Karlsruhe. Auslandsstudium in London sowie Verträge beim RSO Stuttgart und im Orchestre de la Suisse Romande/Genf schlossen sich an. Seit 1988 Cellist im Nationaltheater-Orchester Mannheim und seit 1998 Ensemblemitglied.

Frank Ringleb | Kontrabass

Der Gründer und Leiter des Ensembles studierte in seiner Heimatstadt Berlin Musik in den Fächern Kontrabass und Klavier.

Ein sechsjähriges Engagement als Kontrabassist im Gewandhausorchester Leipzig schließt sich an. Seit 1987 Orchestermusiker am Nationaltheater Mannheim. Gründung des Ensembles „Salonissimo!“ im Jahre 1989. Außerdem mehrere Jahre als freier Mitarbeiter Solokontrabassist im Rundfunkorchester des Hessischen Rundfunks Frankfurt am Main.



von links nach rechts:
Wolfram Koloseus | Michael Steinmann | Sorin Strimbeanu | Violine Frank Ringle

Wolfram Koloseus | Klavier

Begann seine musikalische Karriere als Sängerknabe in seiner Geburtsstadt Wien. Am dortigen Konservatorium Orgel- und Dirigierstudium. Konzerte als Organist gab er u.a. mit den Münchner und Wiener Philharmonikern. Langjähriger Dirigent am Nationaltheater Mannheim (mit Gastdirigaten u. a. an der Semperoper Dresden und der Deutschen Oper am Rhein). Nun an der JGU Universitätsprofessor für Orchestererziehung und Partienstudium an der Hochschule für Musik, gleichzeitig Leiter des Hochschulorchesters.

IMPRESSIONEN DES DIES LEGENDI 2013

DIES LEGENDI
|
2014



Fotografie: Uwe Feuerbach

